

Kaiserin-Friedrich-Gymnasium,

verbunden mit Real-Schule,

in

Homburg vor der Höhe.

Schul-Jahr 1905-06.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.



Homburg v. d. Höhe
Schudt's Buchdruckerei des Taunusboten
1906.

1906. Progr. No. 489.

940
12

489





Kaiserin Friedrich-Gedächtnisbibliothek

verbunden mit Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

Händliche von der Hand

Stichtag: 1902



I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Verteilung der Lehrgegenstände auf die Klassen.

Lehrgegenstände.	Gymnasium.						Realschule.			Gymnasium und Realschule.						Summe				
	I	II ¹	II ²	III		I	II	III	IV		V		VI							
				1.	2.				g.	r.	g.	r.	g.	r.						
1. Religion . . .	2	2	2	2	—	2	(2)	(2)	(2)	—	2	—	—	2	—	—	3	—	17	
2. Deutsch u. Geschichtserzähl.	3	3	3	2	—	2	3	3	3	—	3	2	—	3	1	—	4	1	36	
3. Lateinisch . . .	7	7	7	8	—	8	—	—	—	8	—	—	8	—	—	8	—	—	61	
4. Griechisch . . .	6	6	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	
5. Französisch . . .	3	3	3	2	—	2	5	6	6	4	—	6	—	—	6	—	—	6	52	
6. Englisch . . .	[2]	[2]	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	
7. Hebräisch . . .	—	[2]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
8. Geschichte und Erdkunde . . .	3	3	2	2	—	2	2	(2)	(2)	2	—	3	—	—	—	—	—	—	19	
	—	—	1	1	—	1	1	2	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	14	
9. Rechnen u. Math.	4	4	4	3	—	3	5	5	6	—	4	1	—	4	1	—	4	1	49	
10. Naturbeschr. . .	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	2	—	2	—	—	2	—	16	
11. Naturlehre . . .	2	2	2	2	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	
12. Schreiben . . .	—	—	—	—	[1]	—	[1]	[1]	—	—	1	1	—	2	—	—	2	—	7	
13. Zeichnen . . .	[2]	[2]	[2]	—	2	—	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	14	
	[2]	[2]	[2]	—	2	—	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	14	
Summe	30	30	30	30	—	30	30	30	30	28	—	28	25	—	25	25	—	25	348	
Vereinigt in ev. Religion: II ² g. Ir.; III ¹ g. IIr.; III ² g. IIIr.																			Dazu katholische Religions-St.	7
„ „ Geschichte: III ¹ g. IIr.; III ² g. IIIr.																			„ jüdische „ „	6
„ „ wahlfr. Zeichnen: IIg. Ig. mit Ir.																			„ Singstunden	6
„ „ „ Schreiben: IIIg. IIr., IIIr.																			„ Turnstunden	18
																		Zahl der Stunden	385	

B. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Lehrer im Schuljahr 1905.

Namen der Lehrer	Ord. von	Gymnasium.						Realschule.				Gymnasium und Realschule.						Sa		
		I.		II ¹		II ²		I.		II.		III.		IV.		V.			VI.	
		g	h	g	h	g	h	g	h	g	h	g	h	g	h	g	h		g	h
Dir. Dr. Schulze	Ig.	Lat. 7	Griech 6																	13
Prof. Dr. Gläser	II ¹ g.	Math. 4	Math. 4	Math. 4	Math. 4	Math. 3														20
Professor Fröling	II ² g.	Griech. 4 Relig. 2		Relig. 2 Deutsch 3																19
Professor Dr. Spranck	Ir.	Naturl. 2		Naturl. 2 Erdk. 1		Naturl. 2														20
Professor Dr. Bauder		Deutsch 3 Griech. 2	Deutsch 3 Latein 5																	20
Professor Dr. Eckhardt	IIIr.		Naturl. 2																	24
Oberlehrer Dr. Dreyling	Vr.	Franz. 3	Franz. 3																	22
Oberlehrer Dr. Rudolph	III ¹ g.	Gesch. 3	Latein 2																	23
Oberlehrer Purgold																				23
Oberlehrer Schneider	III ² g.	Engl. [2]	Engl. [2]	Griech. 6																24
Oberlehrer Dr. Gerland	IVg.		Gesch. 3																	23
Oberlehrer Achard		Zeich. [2]	Zeich. [2]	Zeich. [2]																20
Oberlehrer Klemme	Vg. VIg.		Relig. 2 Hebr. [2]																	24
Oberlehrer Kasper	IIIr.																			23
Wiss. Hilfslehrer Bellgard	IVr.																			23
Lehrer Hoffmann	VIr.																			24
Lehrer Dombach																				25
Pfarrer Menzel		2																		7
Rab. Dr. Kottek		2																		6
Gesanglehrer Schildhauer					2															2

Summe der wöchentlichen Lehrstunden: 385

C. Übersicht der behandelten Lehrgegenstände. *)

I. Gymnasium.

Prima. (Ober- und Unter-Prima vereinigt) Ordinarius: der Direktor.

1. **Religion.** (Evang.): 2 St. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evang. nach Joh. — Kirchengeschichte. Wiederholung von Katechismus, Liedern und Psalmen. Fröling.

2. **Deutsch:** 3 St. Das Wichtigste aus der Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts; im Anschluss an vorgelesene Proben. Gelesen: Laokoon, Maria Stuart, Braut von Messina, Iphigenie auf Tauris, Jul. Cäsar, Sappho. Privatlektüre; Vorträge im Anschluss hieran. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Einige Stücke aus dem Lesebuch für I. (Muff). B a u d e r.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Mit welchem Rechte spricht Vergil von der „Auri sacra fames“? 2. Wie zeichnet Schiller in seiner „Maria Stuart“ den Charakter der Königin Elisabeth? 3. Wie erklärt es sich, dass Hans Sachs bei seinen Nachkommen bis zur Zeit Goethes in Vergessenheit geriet? 4. Welche Mittel benutzte Tiberius bei seinem Regierungsantritte, um seine Stellung zu befestigen? (Klausur). 5. Mit welchem Rechte lässt sich das Wort anwenden: „Jeder ist seines Glückes Schmied“? 6. Was lehrt das Wort: Steter Tropfen höhlt den Stein? (Klausur.) 7. Welche Verhältnisse förderten die aufstrebende Fürstenmacht in Deutschland? 8a. Prüfungsaufsatz. 8b. Wie kann der Reichtum den Menschen zum Segen werden?

3. **Lateinisch:** 7 St. Gelesen wurde Tacitus' Annal. I., Ciceros de re publ. I. und Tuscul. B. 1 (teilweise), ausgewählte Oden und Satiren des Horaz, Abschnitte aus Livius B. 28. Auswendiglernen einzelner Gedichte des Horaz. Schriftl. Übungen, Ausarbeitungen. S c h u l z e.

4. **Griechisch:** 4 St. Soph. Antigone, Plat., Apolog. u. Kriton. Alle 3 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche oder ins Griechische in der Klasse. Wiederholung der Grammatik. Halbjährlich eine einstündige deutsche Ausarbeitung in der Klasse. Fröling. — Homer (2 St.) Ilias, Gesang I. bis XII. nach dem aufgestellten Kanon. Auswendiglernen von Stellen. B a u d e r.

5. **Hebräisch** (wahlfrei): 2 St. Der Unterricht fiel aus, weil sich kein Schüler dazu gemeldet hatte.

6. **Französisch:** 3 St. Lektüre: Paris sous la Commune und Racine, Athalie. (Velh. & Kl.) D r e y l i n g.

7. **Englisch** (wahlfrei): 2 St. Lektüre: Deutschbein, Grammatik und Vorstufen und Hope, English Schoolboy Life. S c h n e i d e r.

8. **Gedichte und Erdkunde:** 3 St. Das Mittelalter. R u d o l p h.

9. **Mathematik:** 4 St. Die Konstruktion algebraischer Ausdrücke; Aufgaben aus der Trigonometrie, Stereometrie und Anwendung derselben auf die mathematische Geographie; Graphische Darstellungen; der Koordinatenbegriff; einige Grundeigenschaften der Kegelschnitte; Anleitung zum Zeichnen räumlicher Gebilde. Die elementaren Reihen; Logarithmen; Zinseszinsrechnung; Kombinatorik; Der binomische Lehrsatz mit ganzen Exponenten. G l a s e r.

10. **Physik:** 2 St. Optik und Elektrizität. S p r a n c k.

11. **Zeichnen:** 2 St. (kombiniert mit Ir.) nicht verbindlich. A c h a r d.

) Sie entsprechen den Lehrplänen und Lehraufgaben von 1901. Deshalb wird neben der Lektüre meistens nur der Lehrstoff angegeben, der in den einzelnen Schuljahren der Veränderung unterliegt.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Professor Dr. Glaser.

1. **Religion** (Evangel.): 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte bis 325, nach Noack. 1 u. 2. Thessalonicher Brief u. 1. Korinther-Brief. — Wiederholung von Katechismus-Sprüchen, Liedern und Psalmen. Klemme.

2. **Deutsch**: 3 St. Proben aus dem Urtexte des Nibelungenliedes und von Walter v. der Vogelweide. Gudrun privatim. Inhalt von Wolframs Parzival. Ausblick auf nordische Sagenkreise. Gelesen: Schiller, Wallenstein; Goethe, Hermann u. Dorothea u. Götz. Schöne Stellen wurden auswendig gelernt, darunter ein Monolog Wallensteins. — Poetik im Anschluss an die Lektüre. Vorträge der Schüler, zumeist im Anschluss an die Privatlektüre; hieran anknüpfend, rhetorische Belehrungen. Wiederholung früher gelernter Gedichte. — Grammatisches und Stilistisches bei der Durchnahme der Aufsätze. Bauder.

Themata der Aufsätze:

1. Was lehrt uns das Wort: „Dem Mutigen gehört die Welt“? 2. Wie behandelt der herrschsüchtige Jugurtha seine Verwandten? (Klausur.) 3. Wie beteiligen sich in Schillers Gedicht: „Das Eleusische Fest“ die einzelnen Götter an dem Kulturwerke? 4. Welche Vorteile bietet das heutige Verkehrswesen dem Reisenden? 5. Wie lässt sich der Krieg mit einem Gewittersturm vergleichen? 6. Was erfahren wir in Schillers „Wallensteins Lager“ über die Stimmung der Soldaten gegenüber dem Oberfeldherrn? 7. Was lehrt uns das Wort: „Einigkeit macht stark“? (Klausur.) 8. Welche Ursachen veranlassten die furchtbare Niederlage der Römer bei Cannä?

3. **Lateinisch**: 7 St. Gelesen wurde: Sallust: Bell. Jug. u. Catil. Teilw. Liv. XXII. Cicero: Cato Maior. Bauder. Vergil: II.—IV. (im Durchblick). Auswendiglernen einzelner Stellen. 2 St. Rudolph. Grammatik, Stilistik: alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche; zwei deutsche Ausarbeitungen über Gelesenes. Bauder.

4. **Griechisch**: 6 St. Gr. Syntax des Verbs. Schriftliche Übersetzungen ins Griechische und aus dem Griechischen alle 14 Tage abwechselnd. — Lekt. Herod. VII in Auswahl; Xenophons Memorab. I. II., Hom. Odyss. 13—24 in Auswahl. Schulze.

5. **Französisch**: 3 St. Lektüre: Sarcey, Le Siège de Paris und Scribe, Le Verre d'Eau. (Velh. & Kl.) Dreyling.

6. **Englisch** (wahlfrei): 2 St. Lektüre nach Deutschbeins „Vorstufen“. Schneider.

7. **Geschichte und Erdkunde**: 3 St. Griechische und römische Geschichte. Gerland.

8. **Mathematik**: 4 St. Einiges über Transversalen; harmonische Punkte und Strahlen; Trigonometrie; Konstruktionsaufgaben; quadratische Gleichungen. Glaser.

9. **Naturlehre**: 2 St. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Akustik. — Eckhardt.

10. **Zeichnen**: 2 St. Nicht verbindlich. Linearzeichnen. Durchdringungen und Perspektive. Achar d.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Professor Fröling.

1. **Religion** (Evangel.): 2 St. Erklärung des Evangel. nach Lukas. Wiederholung der Bergpredigt und der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Liedern und Psalmen. Fröling.

2. **Deutsch**: 3 St. Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden und Anordnen des Stoffes. — Lektüre: Gedichte und Aufsätze des Lesebuchs von Hopf-Paulsiek; Schillers Glocke; Dichtung der Befreiungskriege; Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans. — Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen sowie Übungen im freien Vortrag. — Aufsätze alle 4 Wochen. Halbjährlich eine einstündige deutsche Ausarbeitung in der Klasse. Fröling.

Themata der Aufsätze:

1. Wie feierten wir Schiller in unserer Anstalt am 9. Mai 1905? 2a. Welchen Verlauf nahm unser Schülerausflug am 23. Mai 1905? b. Wie verlief der Tag meiner Konfirmation am 28. Mai 1905? 3. Was

erzählte Graf Eberhard von dem Abenteuer im Wildbad? 4. Mit welchem Rechte können wir die erste Scene in Schillers „Tell“ ein ganzes Stück nennen? 5a. Welche Erinnerungen weckt in uns das Gedenken an die Homburger Woche Anfang September 1905? b. Übersetzung des 6. Kapitels der „Geschichte eines Rekruten 1813“ von Erckmann-Chatrian. 6. Aus welchen Beispielen ist die Wahrheit des Wortes zu erschen „Es lebt ein Gott zu strafen und zu rächen“? 7. Welche Geschchnisse verlegt Schiller in seinem Drama in die Häuslichkeit Tell's. 8. Bei welchen Anlässen hören wir die Glocke im Schiller'schen Liede? 9. Durch welche Beispiele wird die Wahrheit der Worte bestätigt „Der rauhe Krieger wird sein eignes Weh geduldig tragen, sieht er seinen König, dem Ärmsten gleich, ausdauern und entbehren“? 10. Prüfungsaufsatz.

3. **Lateinisch:** 7 St. a) Lektüre 4 St. w.: Cicero pro Roscio u. Liv. I. b) Grammatik und schriftliche Übungen. 3 St. Bauder. Ovid (Auswahl) Vergil Aen. I. II. mit Auswahl. S. Bauder. W. Klemme.

4. **Griechisch:** 6 St. a) Lektüre 4 St.: Xen. Anab. III. IV., Hellen. I.—II., Hom. Odyss. IX., 39—XII. in Auswahl. b) Grammatik: 2 St. Syntax des Nomens. Schneider.

5. **Französisch:** 3 St. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conserit (Velh. & Klasing). Purgold.

6. **Geschichte:** 2 St. Deutsche und Preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Ausserdeutsche Geschichte, soweit als sie für das Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen aus der brandenb.-preuss. Geschichte sowie der Zeittafel. Gerland.

7. **Erdkunde:** 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Spranck.

8. **Mathematik:** 4 St. Abschluss der Planimetrie; Potenzen; Logarithmen; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Glaser.

9. **Naturkunde:** 2 St. S.-S. Chemie: Einige wichtigere Elemente und ihre Verbindungen. W.-S. Physik: Magnetismus und Elektrizität. Spranck.

10. **Zeichnen,** nicht verbindlich: 2 St. Wie in I der Realschule. Achard.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Rudolph.

1. **Religion** (Evang.) 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Reformationsgeschichte. Schneider.

2. **Deutsch:** Erklärung und Erlernung von Balladen, Lektüre nach dem Lesebuche. Heyse, Colberg. Das Wichtigste der Metrik. 10 Aufsätze. Gerland.

3. **Lateinisch:** 7 St. Caes. Bell. Gall. V.—VII. Ovids Metam. Rudolph.

4. **Griechisch:** 6 St. a) Die Verben auf μ und die unregelm. Verben. b) Xenoph. Anab. I.—III., 3. Rudolph.

5. **Französisch:** 2 St. Die unregelm. Verben. Gebrauch der Hilfsverben. Purgold.

6. **Geschichte:** 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740. Rudolph.

7. **Erdkunde:** 1 St. Landeskunde des Deutschen Reiches. Schneider.

8. **Mathematik:** 3 St. Kreislehre; Flächenberechnungen; Pythagoreischer Lehrsatz. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Glaser.

9. **Naturkunde:** 2 St. Vom Bau des menschlichen Körpers, Gesundheitspflege. — Einiges aus Mechanik und Wärmelehre. Spranck.

10. **Zeichnen:** 2 St. Nach dem Lehrplan von 1901. Achard.

11. **Schreiben:** 1 St. Hoffmann.

Unter-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Schneider.

1. **Religion:** 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testament. Klemme.

2. **Deutsch:** wie in IIIr. 2 St. Purgold.

3. **lateinisch**: 8 St. Gelesen wurde Caes. bell. Gall. lib. I.—IV. Schneider.
4. **Griechisch**: 6 St. Die Deklinationen und die Verben auf ω . Gerland.
5. **Französisch**: 2 St. L. 35—56 Ploetz Elementarb. Ausg. E. Bellgard.
6. **Geschichte**: 2 St. Blütezeit des römischen Reichs, deutsche Geschichte bis 1500. Rudolph.
7. **Erdkunde**: 1 St. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Schneider.
8. **Mathematik**: 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Gleichungen ersten Grades. Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. Eckhardt.
9. **Naturbeschreibung**: 2 St. S.-S. Botanik: Beschreibung charakteristischer Pflanzentypen. Die wichtigsten Kulturpflanzen. W.-S. Niedere Tiere und Ueberblick über das Tierreich. Eckhardt.
10. **Zeichnen**: 2 St., vereinigt mit Ober-Tertia. Achard.
11. **Schreiben**: 1 „ „ „ III^g. und IIr. IIIr. Hoffmann.

II. Realschule.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Spranck.

1. **Religion** (Evang.): 2 St., vereinigt mit II^g. Fröling.
2. **Deutsch**: 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. — Lektüre: Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke; Aufsätze und Gedichte des Lesebuchs von Hopf-Paulsiek; Jungfrau von Orleans; Wilhelm Tell. — Aufsätze alle 4 Wochen. Halbjährlich eine einstündige deutsche Ausarbeitung in der Klasse. — Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen; Übungen im freien Vortrag. Fröling.

Themata der Aufsätze:

1. Wie ehrten wir Schiller in unserer Anstalt am 9. Mai 1905? 2. Wie verlief unser Schulausflug am 23. Mai 1905? 3. Was erzählte Graf Eberhard von den drei Königen zu Heimsen? 4. Welches ist der Inhalt der Eingangsscene in Schillers „Wilhelm Tell“? 5. Welche Erinnerungen ruft das Gedenken an die Homburger Woche September 1905 in uns wach? 6. An welchen Beispielen lässt sich die Wahrheit des Wortes nachweisen „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt“? 7. Was erzählte Leuthold vom Apfelschuss Tells? 8. Welches sind im Schillerschen Liede die Vorgänge beim Glockengusse? 9. Wie feierten wir 1906 Kaisers Geburtstag in unserer Schule? 10. Prüfungsaufsatz.
3. **Französisch**: 5 St. a) Grammatik: Lektion 70—79 des Lehrbuchs. b) Lektüre: Verne, Le Tour du Monde (Velh. & Klasing; Ereckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit (Velh. & Klasing). Gedichte. Purgold.
4. **Englisch**: 4 St. a) Grammatik § 107—243 nach Dubislay und Boek; Wiederholung von L. 21 an. b) Lektüre: Massey, God save the Queen; Capt. Marryat, The Children of the New Forest. Gedichte aus Lüdeckings Lesebuch. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. — Konversation. Achard.
5. **Geschichte**: 2 St. Wie in Untersekunda des Gymnasiums. Fröling.
6. **Erdkunde**: 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare Mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Spranck.
7. **Mathematik**: 5 St. Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Grundlegung der Goniometrie. Ein-

fache Dreiecksberechnungen. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Eckhardt.

8. **Naturwissenschaften:** 1) Naturbeschreibung, wöchentl. 2 St. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Die Lehre vom Menschen, erste Hilfe bei Unglücksfällen. 2) Physik, wöchentl. 2 St. Akustik, Magnetismus und Elektrizität. 3) Chemie, wöchentl. 2 St. Die wichtigsten Metalle und Metalloide und deren Verbindungen. Spranck.

9. **Zeichnen:** 2 St. Ornamentale Gebrauchs-Gegenstände etc. Achard.

Sekunda der Realschule.

Ordinarius: Professor Dr. Eckhardt.

1. **Religion:** 2 St., vereinigt mit III^g. Schneider.

2. **Deutsch:** 3 St. Grammatik: Wortbildungslehre. Lektüre im allgemeinen wie in Tertia. Homers Odyssee in der Übersetzung von Voss und Heyses Kolberg. 10 Aufsätze. Kasper.

3. **Französisch:** 6 St. a) Grammatik: Dr. G. Ploetz, Übungsbuch C. Lekt. 46—52, 62—67. b) Lektüre: Duruy, Biographies d'hommes célèbres (Velh. & Klasing); Maistre, Le Lépreux de la Cité d'Aoste. Les Prisonniers du Caucase (Velh. & Klasing). Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Purgold.

4. **Englisch:** 4 St. a) Grammatik: Dubislav-Boek, § 63—141. b) Lektüre: Simple Stories for Young Folks und Marryat, The Three Cutters (Velh. & Kl). Dreyling.

5. **Geschichte:** 2 St., vereinigt mit III^g. Rudolph.

6. **Erdkunde:** 2 St. Deutschland. Schneider.

7. **Mathematik:** 5 St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeits-Lehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung, Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt Konstruktionsaufgaben. Eckhardt.

8. **Naturbeschreibung:** 2 St. S.-S. Botanik. W.-S. Zoologie. Spranck.

9. **Physik:** 2 St. Mechanik und Wärmelehre. Spranck.

10. **Zeichnen:** 2 St. Nach dem neuen Lehrplan. (wie in Ir.) Achard.

11. **Schreiben:** 1 St. Hoffmann.

Tertia der Realschule.

Ordinarius: Oberlehrer Kasper.

1. **Religion:** 2 St., vereinigt mit III^g. Klemme.

2. **Deutsch:** 3 St. Behandlung von Gedichten und Prosastücken; Belehrungen über die Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der Grammatik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 10 Aufsätze. Kasper.

3. **Französisch:** 6 St. a) Grammatik Kap. 29—45 und 53—61 des Übungsbuches. b) Lektüre: Malot, Sans Famille (Freytag). Kasper.

4. **Englisch:** 5 St. Grammatik: Dubislav-Boek, Abschn. 1—26. Purgold.

5. **Geschichte:** 2 St., vereinigt mit III^g. Rudolph.

6. **Erdkunde:** 2 St. Länderkunde der ausseren europäischen Erdteile. — Die deutschen Kolonien. Dombach.

7. **Mathematik:** 6 St. Die Parallelogramme; der Kreis; der Pythagoreische Lehrsatz; Flächenberechnungen; Gleichungen des ersten Grades; die verschiedenen Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. Dombach.

8. **Naturbeschreibung:** 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen nach dem natürlichen System. — Gliedertiere. Spranck.

9. **Zeichnen:** 2 St. Zeichnen und Kolorieren nach dem neuen Lehrplan. Achard.

10. **Schreiben:** 1 St., vereinigt mit IIr. u. III¹ u. III²g. Hoffmann.

Quarta des Gymnasiums.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Gerland.

1. **Religion:** 2 St. Bibelkunde: Wiederholungen aus dem A. u. N. T. Klemme.

2. **Deutsch:** 3 St. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typischen Beispielen gezeigt. Abwechselnd Rechtschreibungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit alle 4 Wochen). Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf u. Paulsiek für IV. Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten, Kasper.

3. **Lateinisch:** 8 St. Grammatik und Lektüre je 4 St., beides nach Ostermann-Müller für IV. Gerland.

4. **Französisch:** 4 St. Erlernen von avoir und être sowie der regelmässigen Konjugation; Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination, Eigenschaftswort, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Zahlwörter, die mit dem Verb verbundenen persönlichen Fürwörter. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Elementarbuch v. Dr. G. Ploetz (Ausg. B.) Lektion 1—32. Leseübungen, Sprechübungen im Anschluss an das Bild vom Winter von Hölzel und über alltägliche Stoffe. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Achard.

5. **Geschichte:** 2 St. Griechische und römische Geschichte. Gerland.

6. **Erdkunde:** 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Bellgard.

7. **Mathematik:** 4 St. Rechnen: Wiederholung der gewöhnlichen Brüche; Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen, angewandt auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Glaser.

8. **Naturbeschreibung:** 2 St. a) Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten oder Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. b) Zoologie. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Eckhardt.

9. **Zeichnen:** 2 St. Zeichnen nach Naturformen, Tapeten, Steinfliesen und anderen flachen Gegenständen. Übung im Farbentreffen und Kolorieren; Pinselzeichnen. Achard.

10. **Schreiben:** 1 St. Abwechselnd deutsche und lateinische Schönschrift vereinigt mit IVr. Hoffmann.

Quarta der Realschule.

Ordinarius: Wiss. Hl. Bellgard.

1. **Religion:** 2 St., vereinigt mit IVg. Klemme.

2. **Deutsch:** 5 St., davon 3 mit IVg. vereinigt. Wiederholung des einfachen Satzes. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Zeichensetzungs- und Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Kasper.

3. **Französisch:** 6 St. Sprachlehre von Plötz-Kares § 1—40, sowie 129 und 130. Übersetzen und Lektüre aus dem Übungsbuche Ausg. C. Lekt. 1—28. Übersetzen und Memorieren von Gedichten. Retrovertierübungen; jede Woche eine schriftliche Arbeit; Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, an Hölzelsche Bilder und über alltägliche Stoffe. Bellgard.

4. **Geschichte:** 3 St. Griechische und römische Geschichte. Fröling.

5. **Erdkunde:** 2 St., vereinigt mit IVg. Bellgard.

6. **Mathematik:** 5 St., davon 4 „ „ „ Glaser.

7. **Naturbeschreibung:** 2 St. a) Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten u. Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. b) Zoologie. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Insekten, deren Nutzen und Schaden. Hoffmann.

8. **Schreiben:** 2 St. Je eine Stunde deutsche Kurrent- und lateinische Kursivschrift abwechselnd mit Rundschrift. Hoffmann.

9. **Zeichnen:** 2 St., vereinigt mit IVg. Acharad.

Q u i n t a.

Quinta des Gymnasiums (a), Quinta der Realschule (b) vereinigt.

Ordinarius von a. Oberlehrer Klemme. Ordinarius von b. Oberlehrer Dr. Dreyling.

1. **Religion:** 2 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach C. O. Schäfer Teil II. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Kirchenlieder in vorgeschriebener Anzahl. Bellgard.

2. **Deutsch:** 3 St. Gymn., 4 St. Realsch. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate, im W. alle 3 Wochen eine häusliche Arbeit (Nacherzählung). Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten und Fabeln. Bei den Realschülern zahlreichere und umfangreichere Lese-, Rechtschreib- und grammatische Übungen. Bellgard.

3. **Latein:** (nur für die Gymnasiasten) 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, von der unregelmässigen Formenlehre das Notwendigste. Wortschatz für die durchgenommenen Lesestücke nach Ostermanns Übungsbuch für V. Syntaktische Regeln: Accus. c. inf., Ablativ. absolut., Participium, Konstruktion der Städtenamen. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Klemme.

4. **Französisch:** (nur für die Realschüler) 6 St. Ausführliche Durchnahme der regelmässigen Formenlehre. Gründliche Einübung der Fürwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Elementarbuch von Dr. G. Plötz L. 36—63. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und an die Anschauungsbilder von Hölzel. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Dreyling.

5. **Geschichte:** 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Bellgard.

6. **Erdkunde:** 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung der Grundzüge der Geographie, Ausgabe D, Heft 1 von E. von Seydlitz. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Wiederholung der Heimatkunde des Regierungsbezirks Wiesbaden. Bellgard.

7. **Rechnen:** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Eckhardt.

8. **Naturbeschreibung:** 2 St. a) Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. b) Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Hoffmann.

9. **Zeichnen:** 2 St. Übungen im Freihandzeichnen ebener und krummliniger Gebilde mit Bleistift und Kohle und Kopieren von flachen Gegenständen des täglichen Gebrauchs in Schule und Haus sowie von Blättern und anderen Pflanzenteilen. Gebraucht wird der Reform-Zeichenblock von Weber und Eichenberg in Hagen, Ausg. 1. Hoffmann.

10. **Schreiben:** 2 St. Übung und Wiederholung der deutschen und latein. Schrift in einzelnen Formen, Wörtern und Sätzen. Takt Schreiben. Hoffmann.

S e x t a .

Sexta des Gymnasiums (a) und Sexta der Realschule (b) vereinigt.

Ordinarius von a. Oberlehrer Klemme, von b. Lehrer Hoffmann.

1. **Religion** (evang.): 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments sowie die entspr. neutestamentlichen Geschichten der drei grossen christl. Feste. Das erste Hauptstück mit Erklärung, das zweite und dritte ohne Erklärung. 25 Sprüche und 4 Lieder. Hoffmann.

2. **Deutsch:** 3 bzw. 4 St. Grammatik: Wortklassen, der einfache Satz, starke und schwache Flexion von Substantiven, Adjektiven, Pronomen und Verben. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem oder im Anschluss an gelesene Stücke. Lernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibung in wöchentlichen Diktaten. Bellgard.

3. **latein,** nur für die Gymnasiasten: 8 St. Die regelmässige Formenlehre ohne Deponentia. Klemme.

4. **Französisch,** nur für die Realschüler: 6 St. Propädeutischer Kursus zur Erwerbung richtiger Lautbildung und Aussprache, Erlernung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Nötigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, der Zahlwörter im Anschluss an das Elementarbuch von Dr. G. Plötz (Ausg. C.) Lekt. 1—35. Sprechübungen. Vom zweiten Vierteljahre an wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale. Dreyling.

5. **Geschichte:** 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Begonnen wurde mit der Heimatgeschichte bzw. Friedrich mit dem silbernen Bein. Seine Bedeutung für die Stadt Homburg. Übergang auf die Römerzeit. Arminius, Karl der Grosse, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg. Entdeckungen und Erfindungen, Friedrich Wilhelm der Grosse Kurfürst, Friedrich der Grosse nach mündlichem Vortrag. Bellgard.

6. **Erdkunde:** 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in elementarer Darstellung und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, Bild von Homburg und der nächsten

Umgegend, ferner des Obertaunuskreises, des Regierungsbezirks Wiesbaden und der Heimatprovinz Hessen-Nassau. Die preussischen Provinzen und deutschen Staaten übersichtlich. Hoffmann.

7. **Rechnen:** 4 St. Die vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachen dezimalen Rechnungen, Zerlegung und Teilbarkeit der Zahlen. Zeitrechnung. Einfache Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Dombach.

8. **Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommerhalbjahr Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile, als Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. Exkursionen. Im Winterhalbjahr Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Hoffmann.

9. **Schreiben:** 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schriftformen, nach Vorschriften an der Wandtafel in genetischer Reihenfolge, Anwendung in Wörtern und kurzen Sätzen. Taktschreiben. Hoffmann.

Katholischer Religionsunterricht. Untere Abteilung (3 St.) Katechismus. Die leichteren Fragen des I. Hauptstückes. Biblische Geschichten des neuen Testaments. — Mittlere Abteilung (2 St.) Sämtliche Fragen des I. Hauptstückes des Katechismus. — Obere Abteilung (2 St.) Die Glaubenslehre nach dem Lehrbuch. Lebensbilder aus der Kirchengeschichte der neuen Zeit. Übersetzung und Erklären der kirchlichen Hymnen. Apologetik. Pfarrer Menzel.

Jüdischer Religionsunterricht. Untere Abteilung (2 St.) Lektüre Numeri Kap. 28 bis zu Ende. Religionslehre: Die Fest- und Fasttage, die Bücher der Bibel. Wiederholung der bibl. Geschichte. — Mittlere Abteilung (2 St.) Lektüre des Buches Samuel Kap. 1—14. Religionslehre: Stern, Vorschriften der Thora, Abschnitt 80—100. Jüd. Gesch.: Die Juden während der Zeit des zweiten Tempels. — Obere Abteilung: (2 St.) Lekt. Jesaya 40 bis Ende. Religionslehre: Stern, Vorschriften der Thora, Abschnitt 1—21. Jüdische Geschichte wie in der mittleren Abteilung. Rabbiner Dr. Kottke.

Technischer Unterricht.

Turnen:

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen des Gymnasiums und der Realschule 6 Turnabteilungen. Die erste Abteilung enthielt die Schüler der VI.: S. 52, im W. 49; die zweite die der V.: S. 35, W. 35; die dritte die der IV. und III^{g.}: S. 56, W. 53; die vierte die der IIIr., IIr. und III^{g.}: S. 50, W. 50; die fünfte die der Ir. und II^{g.}: S. 32, W. 29; die sechste die der II^{g.} und I¹ u. I^{2g.}: S. 31, W. 30.

Die Anstalt besuchten im Sommer 256, im Winter 246 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 20 , im W. 24	im S. —, im W. —
aus anderen Gründen: (2 St.)	im S. — , im W. 13	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 20 , im W. 37	im S. —, im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8% , im W. 15%	im S. —, im W. —

Die grössere Zahl von Befreiungen im Winterhalbjahr erklärt sich durch den Besuch des Konfirmandenunterrichts.

Turnspiele wurden in den Turnstunden betrieben.

Von den 256 Schülern der Anstalt sind 87 also 34% Freischwimmer. Von diesen haben 19 im Sommer 1905 das Schwimmen erlernt. Kasper, Dombach.

Gesang:

Sexta: 2 St. Die Durtonleiter, Tonübungen, Dreiklang, Akkord, Einstimmige Choräle, sowie Volks-, Vaterlands- und Schullieder. Chor- und Einzelsingen. Hoffmann.

Quinta: 2 St. Übungen der Dur- und Molltonleiter. Treffübungen und Bekanntmachung mit den Intervallen. Choräle; ein- und zweistimmige Volks-, Vaterlands- und Schullieder, Chor- und Sologesänge. Hoffmann.

Chorklasse (Prima bis Quarta): 2 St. Vierstimmige Choräle, Volks- und Kunstlieder. Auch in diesem Jahre wurde einigen Schülern Gelegenheit gegeben, ihre Kunstfertigkeit auf verschiedenen Instrumenten zu zeigen. Schildhauer.

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1906.

1. Deutscher Aufsatz: Welche religiös-sittliche Aufgabe löst die Heldin in Goethes Drama: „Iphigenia auf Tauris“?

2. Übersetzung ins Lateinische, entworfen nach Cic. Tuscul. I, 40.

3. Übersetzung aus dem Griechischen, Plato, Menexen. Kap. 10.

4. Mathematische Arbeiten. a. Algebra. Folgende Gleichungen zu lösen:

$$\frac{2y - x}{y - 1} + \frac{4(y - 1)}{2y - x} = 5 \text{ und } xy + 2y^2 = 52.$$

b. Planimetrie. Zu den Grundlinien AB und CD des Trapezes ABCD soll eine Parallele EF so gelegt werden, dass sich die Flächeninhalte der beiden Trapeze ABFE und EFCD wie AB : CD verhalten. c. Trigonometrie. Wie gross sind die Winkel eines rechtwinkligen Dreiecks, bei dem die Masszahlen der drei Seiten eine arithmetische Reihe bilden? d. Stereometrie. Einer Kugel mit dem Radius r soll ein Zylinder einbeschrieben werden, dessen Mantelfläche ein Maximum wird. Wie gross ist diese Mantelfläche?

Verzeichnis der im Gebrauch befindlichen Lehrbücher.

Fach	Lehrbuch mit Preisangabe:	Klasse
1. Religionslehre a) evangelische	Der Hessische Katechismus, herausgegeben vom Hess. Volksschullehrerverein Cassel, 0,60 M.	VI. — III ¹ g. IIIr.
	O. Schäfer, Lehrbuch f. d. evg. Religionsunterricht, Teil II, M. 1,50 Schäfer-Krebs, biblisches Lesebuch, M. 1.— Gesangbuch für die evangel. Kirche, Stuttgart 1892, M. 1,80, Bibel Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht, M. 2.—	VI. — II ² g. Ir. III ² g. IIIr. VIr. g. — I. II ¹ — Ig.
b) katholische	Katholischer Katechismus f. d. Diözese Limburg, M. 0,60 Schusters Biblische Geschichte, M. 0,65 Lehrbuch der kathol. Religion f. Gymnasien. München M. 3,50	VIr. g. — IVr. u. g. VI. u. Vr. g. IIIr. u. g. — Ir. u. g.
2. Deutsch	Regeln für die deutsche Rechtschreibung, Berlin, 1902, M. 0,15 Hopf u. Paulsiek, Lesebuch f. Sexta, geb. M. 2; f. Quinta M. 2,40 f. Quarta M. 2,40; f. IIIr. u. III ² g.: Deutsches Lesebuch von Muff vierte Abteilung für Unter-Tertia M. 2,40; 5. Abteilung f. Obertertia in IIr. u. III ¹ g., M. 2,50; für Ir., II ² g.: Hopf u. Paulsiek (Foss-Kinzel) M. 2,50; für II ¹ g. (Muff-Hoffm) M. 2.—; für Ig. (Muff) M. 2,80	VI. — Ig. r.
3. Lateinisch	Ostermann, Latein. Übungsbuch für Sexta, M. 1,60; für Quinta M. 2,20; für Quarta M. 2.—; für Tertia M. 2.—; f. Ober- sekunda und Prima M. 3.—	VIg. — Ig. IIIg. — Ig.
4. Griechisch	Müller, Latein. Grammatik zu Osterm. Übungsbuch M. 2,60 von Bamberg, Griechische Schulgrammatik, I. Formenlehre M. 2 II. Syntax M. 0,80 Wesener, Griechisches Elementarbuch I. Teil M. 1,40 II. Teil M. 1,60 III. Teil M. 1,60	III ² g. — III ¹ g. II ² g. — Ig. III ² g. III ¹ g. IIg.
5. Französisch	I. Realschule. G. Plötz, Elementarbuch Ausg. C. ungeb. M. 1,80 " " Übungsbuch, Gekürzte Ausg. C., geb. M. 3,10 G. Plötz und Kares, Sprachlehre M. 1,40 " " Alfab. Wörterverz. M. 0,50	VI. V. IV. } III. II. I.
	II. Gymnasium. G. Plötz, Elementarbuch Ausgabe E. M. 2,30 " " Übungsbuch " E. M. 2,75 " " u. Kares, Sprachl. u. Wörterv. M. 1,60, 0,50	IV. u. III ² . } III ¹ . II. I.
6. Englisch	Harnisch-Duchesne, französ. Sprechschule M. 2.— Dubislav-Boek, Kurzgefasstes Lehr- u. Übungsbuch der englisch. Sprache für höhere Lehranstalten, Ausgabe B.: Mit Laut- lehre u. Aussprachebezchn. (Berlin Gärtners Verl.) M. 3,30 Deutschlein, kurzgefasste Engl. Grammatik und Übungsstücke mit Vorstufe M. 2,40	II ² g. IIIr. — Ig. r. IIIr. — Ir.
	Derselbe, Vorstufen zum Irving-Macaulay Lesebuch M. 1,20 Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache M. 5.—, Bibel M. 3.— Andrä, Grundriss der Weltgeschichte, M. 3,50 Friedr. Neubauer III Geschichte des Altertums M. 2.— " " IV u. V. M. 2.— u. 2,40	II ¹ g. Ig. Ig. II ² g. Ig. IVr. u. g. — II ² g. Ir. II ¹ g. Ig.
7. Hebräisch		
8. Geschichte		
9. Erdkunde	Seydlitz, Geographie. Ausg. D. Heft 1 (für V) 50 Pfg., Heft 2 (für IV) 50 Pfg., Heft 3 (für III ² g. IIIr.) 80 Pfg., Heft 4 (für III ¹ g. IIr.) 1 M., Heft 5 für II ² g. Ir.) 85 Pfg.	V. — II ² g. Ir. VI. — IVr. u. g. IIIr.
10. Rechnen u. Math.	Schellen, Rechenbuch, Teil 1. M. 2,40 " " 2. M. 2,40 Thieme, Leitfaden der Mathematik I. M. 1,40 " " II. M. 1,60 Bardey, Aufgabesammlung, M. 3,20 August, Logarithmen M. 1,60	IVg. r. — Ig. r. II ² g. Ig. III ² g. IIIr. — Ig. Ir. II. u. Ir., II ² g. — Ig.
	Schilling, Grundriss der Naturgeschichte I. Teil, M. 3,75 Schreiber, Method. Leitf. d. Chemie u. Mineral. M. 1,80 K. Sumpf, Grundriss der Physik. Ausgabe A. M. 3,70 M. Pieper, Mathemat. Erdkunde (Anhang zu Sumpfs Physik) 40 Pf. F. W. Sering, Chorbuch für Gymnasien, M. 1,80	IVr. g. — IIIr. g. IIIr. Ir. II ² g. III ¹ g. — II ¹ g. II ² g. — Ig. III. — I.
13. Gesang	Reform-Zeichenblock v. Weber u. Eichenberg (65 Pfg.) Oradan-Künstlerfarben v. Schminke (12 St. à M. 1,35) oder: Pelikanfarben v. Gunther Wagner (7 St. à M. 1,25.)	V. — Ir.
14. Zeichnen		

II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- Berlin, 19. Januar 1905. Der Herr Minister bringt ein Rundschreiben der Direktoren der höheren Lehranstalten der Stadt Hannover zur Kenntnis, durch das vor übertriebenem Aufwand bei Schülerfestlichkeiten gewarnt wird.
- Cassel, 6. März. Herr Oberlehrer Dr. Rudolph ist zum archäologischen Ferienkursus in Berlin (27. April bis 5. Mai) einberufen.
- Cassel, 25. März. Der Direktor wird beauftragt, bei der Schlussprüfung der Realschüler die Geschäfte des Königl. Kommissars zu versehen.
- Cassel, 29. März. Nach Bestimmung Sr. Majestät des Königs soll am 9. Mai durch eine Schulfeier an die hohe Bedeutung Schillers für das Deutsche Volk erinnert werden.
- Cassel, 14. April. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt mit, dass der aus Staatsmitteln zu zahlende Bedürfniszuschuss für das Gymnasium und die Realschule um den Betrag von 5000 M. erhöht worden ist.
- Cassel, 26. April. Herr Karl Bellgard wird vom 1. Mai an unsrer Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen.
- Cassel, 3. Mai. Das Kgl. Pr.-Schulkollegium übersendet dreissig Exemplare der Schrift von Otto „Warum feiern wir Schillers Todestag“? zur Verteilung an Schüler. — Ausserdem wurden sieben andere Bücher zu dem gleichen Zwecke übersandt.
- Homburg, 16. Mai. Der Magistrat hat beschlossen dem Homburger Turnverein an einem Abend der Woche die Benutzung der Turnhalle des Gymnasiums zu gestatten.
- Cassel, 31. Mai. Der Plan der Vertretung des zu einer militärischen Übung einberufenen Oberlehrers Kasper wird genehmigt.
- Cassel, 7. Juni. Es wird der Allerhöchste Erlass vom 26. November 1900, betreffend die Weiterführung der Reform der höheren Schulen, in Form eines Plakates übersandt.
- Cassel, 10. Juni. Nach Reichsgesetz soll die durch Versetzung Homburgs in eine höhere Servisklasse bestimmte Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Zeit vom 1. April 1904 an nachgezahlt werden.
- Homburg, 30. Juni. Der Betrag des Wohnungsgeldes für die Zeit vom 1. April bis zum 1. Oktober 1904 wird bewilligt.
- Cassel, 21. Juli. Der gute Brauch, am Sedantag unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Feier zu veranstalten, soll nach einem Erlass des Herrn Ministers beibehalten werden.
- Berlin, 11. Dezember. Es sind Bestimmungen getroffen worden über den Austausch deutscher und ausländischer (französischer und englischer) Lehramtskandidaten.
- Berlin, 9. Februar. Aus Anlass der Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ist am 27. Februar eine Schulfeier zu veranstalten.

III. Zur Schul-Geschichte.

Im vorigen Herbst waren vierzig Jahre verflossen, seitdem unsere Anstalt unter der Regierung des Landgrafen Ferdinand, des letzten Fürsten aus dem Homburger Hause, ins Leben trat. Heute sind noch zwei von den Männern, die schon bei der Gründung in das Lehrerkollegium eintraten, in unserer Mitte tätig, Herr Professor Dr. Glaser und Herr Oberlehrer Achar. Der erste Direktor, Herr Professor Goe pel, der die Mühen der ersten Einrichtung zu tragen hatte und am 24. Oktober 1870 mit den Schülern in das neu erbaute Schulhaus übersiedelte, leitete die Anstalt von 1865 bis 1888. Diese war anfangs eine Realschule nach nassauischem Muster, gewährte aber denjenigen Schülern, die ein Gymnasium und später zur Universität überzugehen beabsichtigten, die Gelegenheit, in angegliederten Lehrstunden die alten Sprachen zu erlernen.

Die Schule hat in den vierzig Jahren ihres Bestehens viele Umgestaltungen durchgemacht. Sie wurde, nachdem die Landgrafschaft Hessen-Homburg 1866 der preussischen Monarchie einverleibt worden war, eine Realschule zweiter Ordnung mit gymnasialem Nebenunterricht. Auf Anregung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums wurde sie in der Zeit von 1884 bis 1890 in ein Realprogymnasium, verbunden mit Progymnasium umgewandelt. Da nunmehr für alle Schüler der Zwang, Lateinisch zu lernen, vorlag, war diese Form der Schule vielen Homburgern durchaus unerwünscht; es wurde daher mit Zustimmung der Königl. Behörde das Realprogymnasium in den Jahren 1891 bis 1896 wieder in eine sechsklassige Realschule verwandelt. Endlich wurde auf Antrag der städtischen Behörden genehmigt, dass vom Jahre 1897 an das Progymnasium zu einem Gymnasium erweitert werde.

Zu Ostern 1901 wurden die ersten Oberprimaner zur Universität entlassen. — In ihrer jetzigen Form als Gymnasium und als sechsklassige Realschule hat die Anstalt den Bedürfnissen der Bewohner Homburgs und der Umgegend entsprochen. Es ist in der Zeit von Ostern 1901 bis 1905 44 Oberprimanern das Reifezeugnis zuerkannt worden; in derselben Zeit sind 69 Primaner der Realschule nach Bestehen der Schlussprüfung entlassen worden. Von diesen sind nur 10 in eine Oberrealschule übergetreten, dem Kaufmannsstand haben sich 39, dem Post- und Eisenbahndienst 8, einem technischen Berufe 9 und dem Lehrerberufe 3 zugewendet. — Im Ganzen haben seit Ostern 1875 bis Ostern 1905 480 Schüler das Berechtigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erhalten.

Die Zahl der Gymnasiasten ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Das Progymnasium zählte im Oktober 1897 63 Schüler, im Sommer 1905 dagegen wurde die Anstalt von 133 Gymnasiasten besucht. Die Zahl der Realschüler ist sich etwa gleich geblieben. Jede der beiden Abteilungen unserer Lehranstalt aber zählt annähernd gleich viel Schüler — 133 Gymnasiasten, 118 Realschüler — ein Beweis dafür, dass die Erwerbung der Vorbildung für einen praktischen Beruf ohne Erlernung der alten Sprachen den Bewohnern Homburgs ungefähr in gleichem Masse als notwendig erscheint, wie die durch den Lehrplan des Gymnasiums gebotene Bildung.

1. Das Schuljahr begann, weil das Osterfest ungewöhnlich spät fiel, erst am 2. Mai. Die ungleiche Dauer der Schuljahre ist für den Unterricht ein empfindlicher Nachteil, da für die Bewältigung der Lehraufgaben der einzelnen Klassen, die von den staatlichen Behörden für ein normales Jahr bemessen sind, bald zu wenig, bald zu viel Zeit zur Verfügung steht. Damit das erste Schulvierteljahr nicht zu stark verkürzt würde, ordnete das Kgl. Provinzial-Schulkollegium an, dass die Sommerferien eine Woche später als gewöhnlich, am 8. Juli, und dementsprechend die Herbstferien am 1. Oktober beginnen sollten. Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis zum 8. Januar. Das Schuljahr wird am 7. April geschlossen.

2. Das Kuratorium. Seit September 1901 führte Herr Oberbürgermeister von Marx den Vorsitz im Kuratorium, bis er im Frühjahr 1905 infolge seiner Ernennung zum Königlichen Landrat des Obertamuskreises aus dieser Stellung ausschied. Wir danken ihm für das der Anstalt erwiesene Wohlwollen und erinnern besonders daran, dass er in einer Immediateingabe an S. Majestät den Kaiser und König, unter Hinweis auf die grossen Kosten, die der Stadt Homburg aus der Unterhaltung der höheren Lehranstalt erwachsen, darum bat, es möge unsre Schule auf den Staat übernommen werden. Nach langen Verhandlungen wurde entschieden, dass zwar jener Bitte nicht entsprochen werden könne, doch wurde am 14. April 1905 mitgeteilt, dass der vom Staate zur Unterhaltung der Homburger höheren Schule gezahlte Bedürfniszuschuss um 5000 M. jährlich erhöht worden sei. — Gegenwärtig besteht das Kuratorium aus Herrn Oberbürgermeister Mass als Vorsitzenden, dem Kgl. Landrat Dr. von Marx als Vertreter des Kgl. Kompatronats, Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Hitzel, Herrn Justizrat Dr. Zimmermann und aus dem Direktor der Schule.

3. Der Lehrkörper. Da Herr Adolf Rensch, der im Jahre 1904 seine Kraft unsrer Schule gewidmet hatte, zum Oberlehrer in Krefeld erwählt worden war und zu Ostern 1905 Homburg verliess, wurde die etatsmässige Hilfslehrerstelle Herrn Karl Bellgard übertragen, der, geboren zu Frankfurt am 28. März 1877, ebenda sein Probejahr abgelegt hatte. — Der Badische Schulamtspraktikant, Herr Dr. Harald Hofmann, der, wie im vorjährigen Berichte mitgeteilt worden ist, vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium zur Lehrtätigkeit an unserer Schule zugelassen worden war und in anregender Weise in verschiedenen Klassen unterrichtet hatte, gab diese Tätigkeit am 30. September 1905 auf, da er nach Heidelberg übersiedeln musste. — Herr Oberlehrer Rudolph erwarb sich an der Universität Tübingen die philosophische Doktorwürde mit einer Abhandlung über die Entwicklung der Landeshoheit in Kurtrier. Dem Direktor wurde durch S. Majestät den Kaiser und König am 9. September der Rote Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife huldvollst verliehen. Dem Oberlehrer Dr. Eckhardt wurde durch Patent vom 27. Januar 1906 der Charakter als Professor verliehen.

4. Schulfestern. Am 9. Mai 1905 wurde in der Turnhalle des Gymnasiums die Schillerfeier abgehalten. Sie wurde eingeleitet durch Instrumentalmusik; es folgte ein Prolog und Vorträge Schillerscher Gedichte und von Szenen aus seinen Dramen. Der Direktor machte bekannt, dass durch die Güte des Herrn Ministers und das Entgegenkommen der städtischen Behörden ermöglicht worden sei, eine Anzahl auf Schiller bezügliche Bücher zu verteilen, deren Lektüre Schillers edle Persönlichkeit und seine hohen Geistesschöpfungen der Jugend dauernd lieb machen solle. Nach Gesangsvorträgen unter der Leitung des Herrn Schildhauer hielt Herr Professor Dr. Bauder die Festrede, in der er Schillers Entwicklungsgang schilderte und seine hohe Bedeutung für das Deutsche Volk auch in der Gegenwart, besonders aber für die Jugend unsrer Tage, in warmen Worten darlegte. — Am Sedantag, den 2. September, hielt Herr Lehrer Hoffmann die Festrede, in der er darauf hinwies, dass dieser Tag ein Tag des Dankes für uns sei, ein Tag der Freude über die Gegenwart und der Hoffnung auf die Zukunft unter der Führung unseres Kaisers. — Am 9. September begaben sich Lehrer und Schüler auf den Festplatz, wo das von der Stadt Homburg errichtete Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Gegenwart der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten enthüllt wurde. Die neue Fahne des Gymnasiums, die grossenteils von Beiträgen der Schüler angeschafft worden war, begleitete den Zug. Am Schluss der Feier wurde ein von den Lehrern und den Schülern dem Andenken des grossen Kaisers gewidmeter Kranz am Fusse des Denkmals niedergelegt. — Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, wurden nach einleitenden Gesängen einige Szenen aus E. von Wildenbruchs „Quitows“ in Gegenwart der Behörden und anderer eingeladener Gäste vorgetragen. Die Festrede hielt Herr Professor Fröling; er entwarf darin vor den Zuhörern ein lebensvolles Bild der tatkräftigen Persönlichkeit unseres Kaisers, der auf vielen Gebieten mächtige Anregung zum Einschlagen neuer

Bahnen gegeben hat. — Zur Feier der Silbernen Hochzeit unseres erlauchten Kaiserpaares am 27. Februar wurden von Schülern Musikstücke und geeignete Gedichte vorgetragen. In seiner Festrede wies Herr Professor Dr. Spranck darauf hin, wie die Ehe des Kaisers und der Kaiserin für das deutsche Volk zu dessen reichstem Segen vorbildlich sei und knüpfte daran die Mahnung, für die vielen Wohltaten die unser Kaiserpaar, unbeirrt durch Verkenning, unserm Volke erwiesen habe, ihm durch innige Liebe und Verehrung zu danken.

5. Ausflüge wurden von den Schülern unter Führung ihrer Lehrer am 23. Mai unternommen, indem die Primaner und Obersekundaner Münster am Stein, die Untersekundaner den Niederwald, die Realprimaner Schwalbach, die übrigen Klassen Orte im Taunus und in dessen Nähe besuchten. — Der Kaiserparade am 8. September konnten auf Einladung des Generalkommandos hundert Schüler mit einigen Lehrern als Zuschauer beiwohnen.

6. Die schriftliche Reifeprüfung der Oberprimaner des Gymnasiums fand in der Zeit vom 12.—15. Februar statt. Bei der mündlichen Prüfung am 23. Februar führte der Königl. Provinzial-Schulrat Herr Dr. Kaiser den Vorsitz. Von zehn Schülern wurden auf Grund guter Erfahrungsurteile und guter schriftlicher Arbeiten vier von der mündlichen Prüfung befreit. Fünf Schülern wurde nach Beendigung der mündlichen Prüfung das Reifezeugnis zuerkannt. Ein Schüler hat die Prüfung nicht bestanden. — Der Schlussprüfung der Realschule werden sich zwölf Primaner unterziehen. Über den Ausfall der Prüfung wird im nächsten Jahre berichtet werden.

7. Wegen zu starker Hitze wurde der Unterricht an sieben Tagen im Juni um 11 Uhr vormittags geschlossen, ebenso am 1. 3. 4. 5. Juli und am 10. August. — Der Gesundheitszustand der Lehrer war im allgemeinen gut. Vertreten werden mussten wegen Krankheit Herr Professor Dr. Bauder fünf Tage im Februar und März, Herr Oberlehrer Achard einige Tage wegen eines Todesfalls. Beurlaubt waren Herr Professor Dr. Spranck im Juni und Januar, zusammen sechs Tage; Herr Oberlehrer Dr. Rudolph vom 2.—6. Mai zu einem wissenschaftlichen Ferienkursus und vom 26. Februar bis zum 10. März zu archivalischen Studien in Trier, und Herr Oberlehrer Kasper zu einer militärischen Übung vom 3. Juni bis zum 8. Juli.

Während wir im vorigen Schuljahr den Verlust eines guten Schülers, des Obertertianers F. Schenderlein, zu beklagen hatten, waren die Schüler in diesem Jahre bis auf wenige Ausnahmen von schweren Erkrankungen verschont. — Wiedergeimpft wurden durch Herrn Medizinalrat Dr. Ziehe 39 Schüler. Wir empfehlen den Eltern unserer Schüler von der Gelegenheit zur kostenlosen Impfung in der Schule Gebrauch zu machen, da eine Gefahr für die Gesundheit der Knaben ausgeschlossen ist. Die statt der gemeinsamen Impfung versprochene häusliche Impfung wird alljährlich in mehreren Fällen soweit hinausgeschoben, dass Weiterungen mit der die Aufsicht führenden Polizei entstehen.

Von grossem Wert für die Schuljugend ist es, dass in vorigem Herbst mit Genehmigung der städtischen Behörden in acht Klassenzimmern elektrische Beleuchtung eingerichtet worden ist. Die Augen der Schüler werden durch die rasche Herstellung künstlicher Beleuchtung in trüben Wintertagen vor Schädigung bewahrt.

IV. Statistische Übersicht.

A. Übersicht über die Schülerzahl im Schuljahre 1905.

	Gymnasium.										Realschule.						
	I ¹	I ²	II ¹	II ²	III ¹	III ²	IV	V	VI	Sa.	I	II	III	IV	V	VI	Sa.
Am 1. Februar 1905	11	10	13	11	20	13	17	19	14	128	12	12	17	33	24	22	120
Abgang bis Ostern	11	—	2	5	1	—	1	1	3	24	12	—	3	4	6	3	28
Zugang durch Versetzung	10	11	5	18	10	16	11	11	—	92	12	13	24	16	15	—	80
„ „ Aufnahme	—	1	4	1	1	—	3	—	24	34	—	—	—	2	—	24	26
Zahl am 10. Mai 1905	10	12	9	20	12	19	14	18	24	138	12	13	25	23	17	28	118
Zugang im Sommer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang „ „	—	—	1	1	—	1	—	1	1	5	—	—	—	—	—	1	1
Zugang durch Versetzung Michael. „ „ Aufnahme „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Bestand am 20. Oktober	10	12	8	19	12	18	14	17	23	133	12	13	25	23	18	27	118
Zugang im Winter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang „ „	—	—	—	2	—	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	1
Bestand am 1. Februar 1906	10	12	8	17	12	16	14	17	23	129	12	13	25	23	18	26	117
Durchschnittl. Lebensalter	19,1	18,2	17,7	15,6	15,1	13,7	12,4	11,7	10,4		15,8	14,7	13,6	12,7	11,8	10,4	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.							Realschule.						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Judn.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Judn.	Einh.	Ausw.	Ausl.
Zu Anfang des Sommerhalbjahres	100	31	—	7	80	48	10	88	19	—	11	93	25	—
„ „ „ Winterhalbjahres	96	31	—	6	75	48	10	88	19	—	11	93	25	—
Am 1. Februar 1906	95	28	—	6	75	44	10	88	18	—	11	92	25	—

C. Verzeichnis der zu Ostern 1906 für reif erklärten Gymnasiasten.

Namen	Vor-namen	Geburts-		Alter	Religion	Des Vaters		Einge-treten in	Dauer des Aufenth. in		Gewählter Beruf.
		Ort	Tag			Stand	Wohnort		d.An-stalt	Prima.	
1. Arnold	Franz	Homburg	5. 1.88	18 J. 3 M.	evgl.	Bankdirektor	Homburg	VI	9	2	Rechtswiss.
2. *Baer	Max	Butzbach	24. 2.88	18 J. 1 M.	jüd.	Kaufmann	„	VI	9	2	Medizin
3. Feigen	Otto	Homburg	22. 8.87	18 J. 8 M.	evgl.	Bürgermeist.	„	VI	10	2	Rechtswiss.
4. Fröhlichstein	Joseph	„	1. 1.85	21 J. 3 M.	jüd.	Privatier	„	II ²	3 ¹ / ₂	2	„
5. Garnier	Alfred	Friedrichs-dorf	19. 4.86	20 J.	evgl.	Bürgermeist.	Friedrichs-dorf	VI	10	2	Bauwissen.
6. *Gramlich	Ernst	„	12. 7.87	18 J. 8 M.	„	Kaufmann	Homburg	VI	9	2	zur Kaiserl. Marine
7. Ochs	Rudolf	Frankfurt	17. 1.87	19 J. 2 M.	„	„	Frankfurt	III ²	5 ¹ / ₂	2	Naturwissen.
8. *Schamp	Walter	Auden-schmiede	28. 8.87	18 J. 8 M.	„	Bergverwalt.	Homburg	II ²	4	2	Philologie
9. *Wagner	Johannes	Dienethal	25.12.87	18 J. 3 M.	„	Dekan	„	VI	8 ³ / ₄	2	Bauwissen.

* war von der mündlichen Prüfung befreit.

Zu Ostern 1905 wurden mit dem Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung aus **Prima der Realschule** entlassen :

1. Becker	Georg	Homburg	26. 3.90	15 J.	evgl.	Privatier	Homburg	VI	6	1	in eine Ober-realschule
2. Ekarius	Karl	Frankfurt	10.11.88	16 J. 5 M.	„	Kaufmann	„	VI	7	1	in ein Bank-geschäft
3. Fischer	Wilhelm	Homburg	24. 1.90	15 J. 2 M.	„	Dekor.-Maler	„	VI	6	1	Hotelfach
4. Kranz	Heinrich	„	5. 5.88	16 J. 11 M.	„	Schlosser-meister	„	VI	7	1	Mechaniker
5. Kratz	Viktor	„	7. 1.89	16 J. 2 M.	„	Vollziehungs-beamter	„	VI	6	1	Kaufmann
6. Otto	Karl	„	27. 7.90	14 J. 8 M.	kath.	Holzändler	„	VI	6	1	Kaufmann
7. Rappe	Heinrich	„	4. 8.89	15 J. 8 M.	evgl.	Postschaffner	„	VI	7	1	Postfach
8. Schäfer	Karl	Elm	18. 3.89	16 J.	„	Stationsvor-steher	Weiskirchen	VI	6	1	in eine Ober-realschule desgl.
9. Schick	Gustav	Homburg	24. 4.89	15 J. 11 M.	„	Ökonom	Homburg	VI	7	1	
10. Vocke	Franz	„	3. 9.89	15 J. 7 M.	„	Gerichtsas-sistent	„	VI	6	1	Gerichts-Sub.-Dienst
11. Weiss	Herbert	„	27. 4.87	17 J. 11 M.	jüd.	Kaufmann	„	VI	8	1	Kaufmann
12. Wüst	Eduard	Offenbach	24. 3.89	16 J.	evgl.	Privatier	„	II	2	1	Kaufmann.

Von den Untersekundaren des Gymnasiums erhielten zu Ostern 1905 das Zeugnis für den Einj.-Freiwilligen-Dienst: Karl Baer, Karl Kisseberth, Franz Meister, Josef Ochs, Eberhard Riehl, August Schick, Otto Schneider, Otto Thaler, Maximilian Sosenheimer, Philipp Steinmetz.

V. Sammlungen und Unterrichtsmittel.

A. Lehrer-Bibliothek.

1. Anschaffungen:

Ulrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken. Luthers Werke, 8 Bde. Walde, Lat. etym. Wörterbuch. Suchier-Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Literatur. Dahmann-Waitz, Quellenkunde. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, 3 Bände. Perry, Drehkreisel. Loria, Ebene Kurven. Weber-Wellstein, Elementarmathematik. Die neueren Bestimmungen über den Zeichenunterricht in Preussen. — Seidel, Hohenzollernjahrbuch. Haack, Geographenkalender. Rethwisch, Jahresberichte. Lehrproben und Lehrgänge. — Fortsetzungen: Grimm, Deutsches Wörterbuch. Roscher, Mythologie. Thesaurus ling. lat. Zwiedineck-Südenhorst, Bibliothek deutscher Geschichte. Iwan Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft. Pauly-Wissowa, Realencyklopädie. Evers-Fauth, Hilfsmittel für den evang. Religionsunterricht. Mitteilungen der Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Zeitschriften: Ilberg-Richter, Neue Jahrbücher. Vietor, Die neueren Sprachen. v. Sybels Histor. Zeitschrift. Hettner, Geogr. Zeitschrift. Perthes, Geogr. Anzeiger. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hoffmann, Zeitschrift für den math. und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zarncke, Literarisches Zentralblatt. Die Grenzboten. Deutsche Turnzeitung.

2. Geschenke:

Vom Herrn Minister: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Vom Königl. Prov.-Schulkollegium zu Cassel: Offiziers-Ergänzungsvorschrift. Vom Magistrat der Stadt Homburg v. d. Höhe: Katalog der Stadtbibliothek, 2 Bände. Von Herrn Domänenrat Thaler: Keller, Der preussische Staat, 2 Bände. Friedrich der Grosse nach seinen Schriften, 2 Bände. Fielding, History of Tom Jones, 4 Bände. Chaucer, Canterbury Tales. Von Herrn Professor Dr. Proescholdt seine Ausgabe des Merchant of Venice. Für das Geschenk der Sparkasse für das Amt Homburg wurde ange-schafft: Pauly-Wissowa, Realencyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft (Bd I u. II).

B. Schüler-Bibliothek.

1. Anschaffungen:

Koepp, Die Römer in Deutschland. v. Drygalski, Zum Kontinent des eisigen Südens. Lang, Unser Kleeblatt. Streicher, Schillers Flucht von Stuttgart. Abeken, Goethe in meinem Leben. Blümlein, Im Kampf um die Saalburg. Rathgen, Die Japaner. Hahn, Die Eisenbahnen. Mörikes sämtliche Werke. Steuding, Griech.-römische Mythologie. Nautikus-Jahrbuch 1905. Bahmann, Am Römerwall. Oppel, Kapitän Mago. Arminius. Wartburgkronen. Weise, Musterstücke deutscher Prosa. Baumgarten, Die hellenische Kultur. Tyndall, In den Alpen. Dahn, Ein Kampf um Rom. Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels, Band I u. II. Köstlin, Luthers Leben. Ohoru, Unter der grünen Raute. La Rosée, Die Königshofer. Glaubrecht, Der Wachtelkorb. Mommsen, Reden und Aufsätze. Dose, Magister Vogelius. Lohrenz, Nützliche und schädliche Insekten. Hoffmann, Geschichtsbilder aus Leop. von Rankes Werken. v. Lignitz, Aus drei Kriegen. Butzer, Quellenbuch für griechische Geschichte. Ziehen, Quellenbuch zur deutschen Geschichte von 1815 bis zur Gegenwart.

2. Geschenke:

Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen (vom Herrn Minister). Wolter, Kaiser Wilhelm der Grosse. Proposch, Kaiser Friedrich (Dörr Hr.). Fogowitz, Aus dem Zauberlande (Jäger Vr.). Hofmann, Robinsen Crusoe (Neppach Vr.). Von Herrn Lehrer G. Baer wurden uns 150 Stück des Deutschen Tierschutzkalenders und die schöne zugehörige Bildermappe zur Verteilung an Schüler überwiesen; letztere wurde dem Quartaner W. Weil als Prämie übergeben.

C. Der physikalisch-chemische Apparat.

wurde vermehrt durch Ankauf aus Mitteln der Schulkasse:

Eine Transformatorspule mit Eisenkern, ein Bogenlichthandregulator mit imprägnierten Kohlen, eine Batterie von acht Elementen in Kasten mit Anschlussklemmen und Ausschalter, ein Mikrophon für starke Lautwirkung, 18 Meter gut isolierte Doppelleitungslitze, eine Serie von sechs Vakuumröhren, ein Stück Platinblech und Platindraht.

D. Für den erdkundlichen und den Geschichtsunterricht

wurden angeschafft: Lehmann, Akropolis von Athen; Wünsche, Bilder des Ätna und von Windhoek; aus Zichners Kunstverlag: Dominikaner-Kloster zu Florenz; Woltze, Die Saalburg, fünf Wandbilder; Schwabe, Wandkarte der griechischen Welt und Italien im Altertum; Gäbler, Afrika mit den Kolonien; Dr. Rassow, Tafel von Deutschlands Seemacht (Geschenk des Herrn Ministers.) — Leibrock und Schmidt, Das freie Zeichnen I. und II.

E. Naturaliensammlung.

1. Anschaffungen: Zippel und Bollmann: Ausländische Kulturpflanzen in farbigen Wandtafeln, III. Abteilung. *Salpa africana maxima*. *Cysticereus tenuicollis*. *Octopus vulgaris*. Smaragdeidechse. Prachtmeduse. Schmeil: Korallentiere des Mittelmeeres.

2. Geschenke: Strauss (III^{2g}): Taubenschädel. Herr Landbauinspektor H. Jacobi: Nest einer Singdrossel. Volk (II^{2g}): Mauerschwalbe. Langel (Hr): Gepresste Pflanzen. (Haas (III^{2g}): Vier Maulwurfsgrillen. Haller (IVg): Apollo. Ament (IIIr): 1. Weidenbohrerraupe, 2. Hühnerhabicht. Maas (IVg): Mitra. Braun (Vg): Schädel eines Foxterriers. Herr Forstmeister Schwarz: Wanderfalke. Buch (Vr): Pferdehuf. Köhler (VIr): Zwei Bienenwaben. Thaler (II^{1g}): Wellhorn mit Einsiedlerkrebs.

F. Sammlung von Modellen für den mathematischen Unterricht.

Geschenke:

Herr Rappe: Apparat zur Erzeugung von Körpern durch Rotation. Linke (Ir): Hohlzylinder aus Holz. Gleichseitiger Zylinder. Gleichseitiger Kegel. Modelle zur Erzeugung von Körpern durch Rotation. Metzger (Ir): Hohlzylinder aus Eisen.

VI. Stiftungen.

1. Die Stiftung zum Besten würdiger und bedürftiger Schüler ist bis zum Schlusse des Jahres 1905 auf 683,61 M. angewachsen. Die Jahreszinsen des Fonds werden, da ihr Betrag noch gering ist, einstweilen dem Kapital hinzugefügt. Wir hoffen, dass durch gütige Spenden, die wir von Freunden unserer Anstalt erbitten, der Zeitpunkt nah gerückt wird, wo ein Schüler durch Auszahlung der Zinsen unterstützt werden kann.

2. **Heinrich-Hammelmann-Stiftung.** Bei der Schlussfeier am 26. März wurden aus den Zinsen des Stiftungskapitals dem Oberprimaner E. Proescholdt und dem Realprimaner H. Kranz Prämien verliehen. — Das Kapital, bei der hiesigen Amtssparkasse auf Buch No. 12059 angelegt, belief sich am 1. Januar d. J. auf 1041,96 M.

Für alle Geschenke, die im Laufe des letzten Schuljahres unsrer Anstalt gemacht worden sind, sage ich den gütigen Gebern den verbindlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Zur Beachtung und Warnung wird darauf hingewiesen, dass nach einem Ministerial-Erlass „Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, in der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind“. Bei dieser Gelegenheit bitten wir die Eltern, ihren Kindern nicht Schusswaffen zu schenken und ihnen deren Gebrauch zu gestatten, damit nicht, wie schon wiederholt vorgekommen ist, durch unvorsichtiges Umgehen mit solchen Waffen schweres Unheil angerichtet wird. — Ausserdem wird darauf hingewiesen, dass durch § 12 der Schulordnung, in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Herrn Ministers „Schülerverbindungen von studentischer Art streng verboten sind“. Wenn Schüler einer höheren Lehranstalt die Freiheiten des Studentenlebens vorwegnehmen und sich zu Trinkgelagen vereinigen, so ist sicher zu erwarten, dass sie am folgenden Tage körperlich geschwächt, in den Lehrstunden nicht frisch und aufmerksam sein können, auch werden sie sehr bald ihr Interesse von den Aufgaben der Schule ab und ganz auf die gesellschaftlichen Vergnügungen hinwenden. Es werden daher die Eltern und Pflegeeltern unsrer erwachsenen Schüler gebeten, in treuer, gewissenhafter Fürsorge für die körperliche und sittliche Gesundheit unsrer Jugend etwaigen Versuchen der Schüler, obiges Verbot zu umgehen, rechtzeitig entgegenzutreten. — Wir bemerken an dieser Stelle, dass den Primanern des Gymnasiums einige Freiheiten eingeräumt worden sind, weil junge Leute dieses Alters nicht mehr wie Kinder behandelt werden können, sondern sich allmählich daran gewöhnen müssen, auch in den geselligen Vergnügungen durch die eigene Vernunft das rechte Maß zu finden. Aber bei festlichen Gelegenheiten, wie sie der Schluss der Tanzstunde und der Abiturientenkommers mit sich bringen, muss doch auch von der Schule das Einhalten bestimmter Grenzen hinsichtlich der zeitlichen Ausdehnung der Vergnügungen und des dafür zu machenden Geldaufwandes gefordert werden. In beiden Beziehungen können die Eltern, denen gemeinschaftlich mit der Schule die wichtige Aufgabe der Erziehung des jüngeren Geschlechts zufällt, den heilsamsten Einfluss üben, indem sie darauf halten, dass

ihre Söhne nicht zu spät nach Hause kommen, und dass übertriebene Ausgaben von den jungen Leuten, die keine richtige Vorstellung davon haben, wie schwer es manchem Familienvater hält, die Kosten für die Erziehung der Kinder aufzubringen, unbedingt vermieden werden. Das gemeinsame Bestreben von Schule und Haus muss darauf gerichtet sein, ein frisches und gesundes Geschlecht zu erziehen, das zwar versteht, sich im Leben gewandt zu benehmen und auch die erlaubten Vergnügen massvoll zu geniessen, aber vor allem daran gewöhnt ist, sorgfältig zu arbeiten und seine Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. — Um den Eltern die Rücksprache mit den Lehrern ihrer Kinder zu erleichtern, sind Sprechstunden festgesetzt und durch Anschlag bekannt gemacht. Eltern, die über die Fortschritte und über das Betragen ihrer Söhne Auskunft haben wollen, können in diesen Stunden die gewünschte Aufklärung erhalten, und wenn die Leistungen der betreffenden Schüler hinter den Anforderungen der Klasse zurückbleiben, sich über zu ergreifende Massnahmen Rat holen. Zu vermeiden sind jedoch Besuche in den letzten sechs Wochen des Schuljahres, die den Zweck haben, durch Bitten oder durch nun noch zu erteilende Privatstunden die Versetzung eines Schülers in eine höhere Klasse zu erwirken. Über den Stand der Kenntnisse eines Schülers geben auch die ihm für seine schriftlichen Arbeiten erteilten Zensuren Auskunft. Es ist daher sehr wichtig, dass die Eltern sich die Hefte ihrer Söhne oft vorlegen lassen, um sich Kenntnis davon zu verschaffen, ob die Arbeiten sauber und gut geschrieben sind und den Anforderungen genügen oder nicht. Der Eifer der Schüler wird durch die Beachtung, die die Eltern ihren Schularbeiten schenken, gesteigert werden.

Hinsichtlich des Schulgeldes wird bemerkt, dass Homburger in der Realschule und im Gymnasium von Sexta bis Untersekunda 110, Nicht-Homburger 150 M., Homburger im Obergymnasium 130, Nicht-Homburger 170 M. zu zahlen haben. Das Schulgeld ist für ein Vierteljahr zu zahlen, wenn nicht die Abmeldung des Schülers vor dessen Beginn erfolgt. Wenn eine Familie von Homburg wegzieht, verbleibt das für das laufende Vierteljahr gezahlte Schulgeld der Anstaltskasse; an der zweiten Anstalt wird für dieses Vierteljahr kein Schulgeld entrichtet. Umgekehrt wird von einem Schüler, dessen Eltern im Laufe eines Vierteljahres aus einer anderen preussischen Stadt nach Homburg übersiedeln, für den Rest des Vierteljahres in Homburg kein Schulgeld erhoben. — Eintrittsgeld wird von den Söhnen von Beamten und Offizieren, die nach Homburg versetzt werden, nicht erhoben.

Aus dem Allerhöchsten Erlass vom 26. November 1900 bringen wir folgenden Abschnitt zur Kenntnis: „Für den Zeichenunterricht, bei dem übrigens auch die Befähigung, das Angesehene in rascher Skizze darzustellen, Berücksichtigung verdient, ist bei den Gymnasien dahin zu wirken, dass namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom fakultativen Zeichenunterricht fleissig Gebrauch machen“. Die Eltern werden gebeten, ihre das Gymnasium besuchenden Söhne auf den grossen Wert des Zeichnens auch ihrerseits aufmerksam zu machen und sie anzuhalten, soweit möglich, von Sekunda an aufwärts den wahlfreien Zeichenunterricht zu besuchen. Dasselbe gilt für die Realschüler hinsichtlich des wahlfreien Unterrichts im Linearzeichnen.

Vom Herrn Minister ist am 12. Februar d. Js. Anweisung ergangen, die Schüler vor unvorsichtiger Annäherung an Automobilfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, zu warnen. Indem wir diese Warnung hier veröffentlichen, bitten wir die Eltern, ihre Söhne zur Vorsicht beim Herannahen von Automobilen auch ihrerseits zu ermahnen.

Die Schlussfeier, verbunden mit der Entlassung der für reif erklärten Schüler, wozu wir die Behörden, die Eltern der Schüler und die Freunde der Anstalt höflichst einladen, findet am Sonnabend, den 7. April, 9 Uhr vormittags statt.

Ferienordnung für das Jahr 1906.

	Schluss des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
Zu Ostern:	Sonnabend, den 7. April.	Dienstag, den 14. April.
„ Pfingsten:	Freitag, den 1. Juni, nachmittags.	Donnerstag, den 7. Juni.
Im Sommer:	Freitag, den 6. Juli, nachmittags.	Dienstag, den 7. August.
Michaelis:	Sonnabend, den 29. September.	Dienstag, den 16. Oktober.
Weihnachten:	Sonnabend, den 22. Dezember.	Dienstag, den 8. Januar 1907.
Ostern:	Sonnabend, den 23. März 1907.	Dienstag, den 9. April 1907.

Die Eltern auswärtiger Schüler sind verpflichtet, für die Unterbringung ihrer Söhne in hiesigen Familien vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen. Letzterer kann auf Wunsch geeignete Pensionen vorschlagen. Die Pensionshalter haben die Pflicht, auf gutes Betragen und Fleiss ihrer Pflegesöhne zu achten und etwaige Verstöße gegen die Schulordnung dem Direktor zur Anzeige zu bringen. Wenn auswärtige Schüler über Mittag in Homburg bleiben, müssen ihre Eltern dafür sorgen, dass sie in einer Familie zu Mittag essen und daselbst bis zum Beginne des Nachmittagsunterrichts verweilen. Im Schulgebäude dürfen sich Schüler in der Mittagspause nicht aufhalten.

Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von neun Jahren und an Vorkenntnissen nötig: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. 2) Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und in lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben. 3) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. 4) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und des Neuen Testaments.

Bis zum 20. April müssen die angemeldeten Schüler ihre Abgangszeugnisse von der bisher besuchten Schule im Gymnasium abgeben. Zur Prüfung haben sie sich mit Schreibheft und Feder am Montag, den 23. April, pünktlich 8 Uhr vormittags, einzufinden.

Zum Beginn des Unterrichts versammeln sich die Schüler am Dienstag, den 24. April, 7 Uhr vormittags.

Geh. Regierungsrat **Dr. E. Schulze**,
Gymnasial-Direktor.



Ferienordnung für

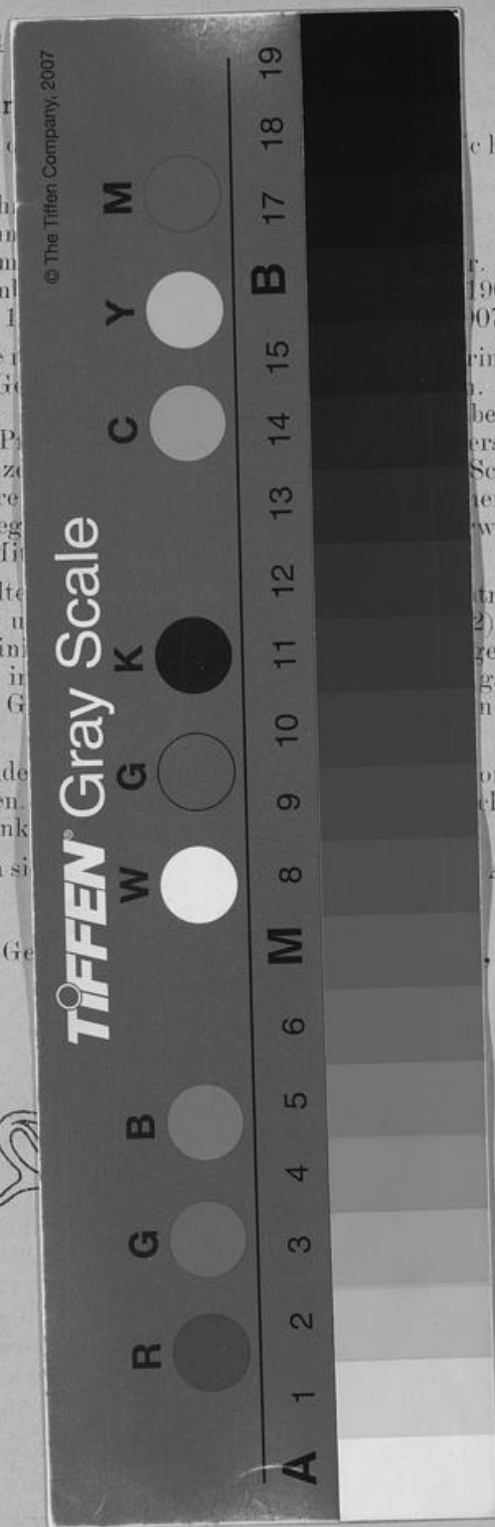
- Schluss des Unterrichts
- Zu Ostern: Sonnabend, den 7. April.
 - „ Pfingsten: Freitag, den 1. Juni, nach
 - Im Sommer: Freitag, den 6. Juli, nach
 - Michaelis: Sonnabend, den 29. Septem
 - Weihnachten: Sonnabend, den 22. Dezemb
 - Ostern: Sonnabend, den 23. März 1

Die Eltern auswärtiger Schüler ihrer Söhne in hiesigen Familien vorher die Guterer kann auf Wunsch geeignete Pensionen Pflicht, auf gutes Betragen und Fleiss ihrer Pegen gegen die Schulordnung dem Direktor zur Anze über Mittag in Homburg bleiben, müssen ihre milie zu Mittag essen und daselbst bis zum Beg Im Schulgebäude dürfen sich Schüler in der Mi

Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alte nötig: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher u tigkeit, Diktirtes in deutscher und in lateini Rechtschreibung nachzuschreiben. 3) Sicherheit in Zahlen. 4) Bekanntschaft mit den wichtigsten G taments.

Bis zum 20. April müssen die angemelde bisher besuchten Schule im Gymnasium abgeben. heft und Feder am Montag, den 23. April, pünk

Zum Beginn des Unterrichts versammeln si 7 Uhr vormittags.



chts:
r.
1907.
07.
ringung
b. Letz-
ben die
erstösse
Schüler
er Fa-
weilen.
nissen
2) Fer-
gen die
ganzen
n Tes-
on der
elreib-
April,



